

SYKER KURIER

vom 1.8.2003 Autor: Ulrich Tatje

Die Plengonen und das liebe Bier In "De Apparatspot II" bestehen Käpten Kork und seine Freunde neue Abenteuer

Sulingen. Auweia. In vier Tagen ist Schützenfest und es gibt kein Bier. Das kann doch nicht gut gehen. Da gibt es nur noch eine Rettung: Käpten Kork, Schrotty und die anderen Spezialisten müssen ihr Raumschiff Apparatspot wieder flott machen und das Bier zurückholen... So beginnt der zweite Teil der plattdeutschen Science-Fiction-Parodie der Sulinger Hobbyfilmer, der im Oktober Premiere haben wird.



Der erste Spielfilm der Sulinger mit dem schlichten Titel "De Apparatspot" hat inzwischen Kultcharakter erlangt. Schon damals drehte sich alles um's Bier, und schon damals hatten die Plengonen ihre Finger im Spiel. Vermutlich sind sie auch für den bedauerlichen, aktuellen Biermangel verantwortlich. Also machen sich, nachdem Apparatspot wieder startklar ist, die Raumfahrt-Bauern um Käpten Kork, Schrotty, Chefkoch, Herr Spick und Pulle wieder auf den Weg in Richtung Alpha-Beton. Dort, im Schluckschuppen, gibt's noch Bier. Doch als die Bier-Retter von der Erde ankommen brennt die Bar. Für die Weltraumhelden ist klar: Die Plengonen wollen die universale Herrschaft über den Gerstensaft. Und da sie ihn nicht selber herstellen können, müssen sie ihn sich klauen, samt Brauereien.

Auch in diesem Streifen müssen die Kämpfer gegen das Bier-Imperium der Plengonen eine Vielzahl von Abenteuern bestehen, es gibt zahlreiche Irrungen und Wirrungen. Nach 92 Minuten steht fest: Die Bierversorgung auf der Erde ist gerettet. Oder doch nicht? "Jedenfalls hat es den Anschein", macht Karsten Witte, im Film Barbesitzer auf Alpha-Beton, auf das doch nicht so eindeutige Ende des Films aufmerksam.

Seit drei Jahren arbeitet das Team unter Drehbuchschreiber, Regisseur, Kameramann, Trickfilmer, Ton- und Schnitttechniker Martin Hermann an dem neuen Film. Jeden Mittwoch trifft sich die Gruppe, im Sommer wird an fast jedem Wochenende gearbeitet. "80 Prozent der Arbeit hat nichts direkt mit dem Filmen zu tun", macht Hermann auf die enormen Vorbereitungsarbeiten aufmerksam. Drehortsuche, Drehgenehmigung einholen, Statisten und Sponsoren finden, Material und Kostüme beschaffen, Kulissen bauen. Eine Zeitlang hatte die Gruppe einen Raum in der ehemaligen Kabelfabrik gemietet. Dort wurden diverse Kulissen gebaut und

nach dem Abdrehen wieder abgebaut.

An einem Wochenende spielten 120 Statisten in historischen Kostümen mit, bei einer weiteren Gelegenheiten brauchte das Team 80 freiwillige Mitspieler. Einige Prominente haben sie mit Gastrollen versorgt. So macht das "Talk op Platt"-Moderatoren-Duo Gerlind Rosenbusch und Falko Weerts mit wie auch die Radio Bremen-Mitarbeiterin Kerstin Kromminga. Stolz sind die Filmemoker auf das Gastspiel von Armin Maiwald, dem Erfinder und Macher der Sendung mit der Maus. Mal wurde in Sulingen gedreht, mal in Stolzenau, in Derneburg im Harz und auch bei der Museumseisenbahn in Bruchhausen-Vilsen.

Allein die Kommandozentrale des Apparatspot existiert noch in einem Schuppen neben dem Haus von Martin Herrmann. Dort ist auch der Sitz der Firma De Filmemoker, die zwischenzeitlich zwei Auftragsfilme fertig gestellt hat. Der Erlös daraus floss ins Projekt Apparatspot II.



Der größte Unterstützer für die Filmemacher ist aber kein Bierhersteller, die Härke-Brauerei kommt erst an vierter Stelle. Hauptsponsoren sind die Kreissparkassen Diepholz und Syke. Deshalb findet die Premiere auch in Diepholz (10. Oktober) statt, die zweite Aufführung hat sich die Kreissparkasse Syke am 15. Oktober im Hansa-Kino gesichert.

In den Kinos in den Landkreisen Diepholz und Nienburg wird der Streifen ebenfalls gezeigt. Das Problem: Der Spielfilm existiert nur in digitalisierter Fassung. Echte Filmkopien können sich Käpten Kork und Kollegen nicht leisten. Mit ihrem zweiten Film wollen sich die Sulinger Filmemokers bei diversen Filmfestivals bewerben. Beliebt ist der Streifen auch als Abwechslung auf Plattdeutsch-Bühnen. Heute Abend beispielsweise ist Apparatspot I – vorerst zum letzten Mal – auf der Bühne in Wagenfeld zu sehen. Wer Teil 1 haben möchte: den Streifen gibt es (www.apparatspot.de) auf einer Kaufkassette.

Für manch einen aus der Sulinger Clique ist es zeitweise schwer, immer die Zeit für die wöchentlichen Treffen zu finden und Beruf, Familie und Hobby unter einen Hut zu bekommen. Dennoch: "Wir haben so viel Spaß, dass wir nicht genug davon kriegen", sagt Karsten Witte, und die anderen nicken. Auf jeden Fall werde die Filmemoker wieder etwas Neues machen. "Wir haben so viel Equipment und Erfahrung", begründet Martin Herrmann die Entscheidung, "da wär's schade, wenn wir's nicht nutzten."